

LEBENSBILO

Man erwartet von mir - mal eben - ein Lebensbild. Ein *Lebenslauf* ist als Textverlauf *eindimensional*. Ein *Lebensbild* ist *zweidimensional* zu malen und spontan verfasst, dadurch zwangsweise nur skizzenhaft, notwendigerweise verkleckst und darf vor Freunden erlaubterweise unbekümmert, unvollkommen und unscharf sein. Nun denn:

Geboren am 24.7.1927 in Hamburg, genau genommen in Altona, damals noch zu Schleswig-Holstein gehörig, - aber schon nicht mehr zu Dänemark! Da mein Vater - aufstrebender, daher oft versetztwerdender - Zollbeamter war, folgte häufiger Orts- und damit Schulwechsel: nach Aachen, Annaberg/Erzgeb. und letzten Endes Pirna/Elbe. Nach Luftwaffenhelferzeit bei der Flak in Berlin, Luftwaffenzeit an der Ostfront mit Nahtoderfahrung, frühzeitiger Heimkehr dank gelungener Flucht aus der Gefangenschaft, Interimstätigkeiten u. a. beim Elbbrückenbau - reguläres Abitur 1946 im Rahmen des ersten Kriegsteilnehmerkurses an der alten Schule.

Aber was *sollte* dann schon, und was *wollte* man werden!? Als Kontrahenten im Beruf wollte ich jedenfalls *nicht* den sozi-alkritischen Menschen, sondern die nüchterne Natur wählen, wollte weniger mit den Buchstaben der *Worte*, sondern mehr mit den Zahlen der *Werte* ringen. Auch maßte ich mir kein künftiges *Dozieren* an. Studierte darum zunächst Mathematik, Physik und etwas Chemie in Rostock und schließlich Meteorologie, Geophysik und etwas Astronomie in Berlin. Studiumfinanzierung u.a. mittels Aufspiellens zum Tanz: so floß das elterlich in mich investierte Geld für Klavierunterricht zu mir zurück.

Ich wollte es so ja nicht: Aber da Wissenschaft von Wissenschaftlern in Wissenschaftsbetrieben betrieben wird, hatte ich es dann doch intensiv mit Menschen, also Kollegen, Vorgesetzten, Studenten, Politikern, Journalisten und Schlimmeren samt deren Betrieben zu tun. Doch trotz schlechter Schulaufsätze flossen mir berufsgedungen dann doch die *Worte* für weit über tausend Druckseiten aus der Feder (zu lesen in Deutsch, Englisch und Russisch) oder als *Rede* ins Mikrofon oder in die Kamera der ursprünglich nicht gesuchten Öffentlichkeit: Aber wer liest das noch, weiß das noch, wer entsinnt sich noch? Kaum ich selber! Dennoch, es füllte mein Leben, ernährte meine Familie - und schadete niemandem.

Angefangen als Diplom-Meteorologe am Meteorologischen Hauptobservatorium in Potsdam: Da ging es - vergeblich - um die langfristige Wettervorhersage. Weiter in der Hauptstelle des Radiosondendienstes in Berlin (Ost): Da ging es - erfolgreicher - um die Fernsondierung der freien Atmosphäre. Nach quasi heimlich errungener Promotion dem quälenden und durchaus nicht wissenschaftlichen Drangsalen fluchtartig ausweichend, befreiende Landung in Berlin (West) und Neustart am Meteorologischen Institut der Freien Universität Berlin. Es ging um Wind, Staub, Radioaktivität. Schließlich als Oberassistent auch bemüht, Studenten am eigenen Wissen teilhaben zu lassen und selber neues Wissen schöpfen zu lernen. Generell gesagt: Mein Arbeitsfeld war die Atmosphäre, mein Arbeitsgebiet deren substantielle Beschaffenheit, mein Arbeitsgerät überwiegend die kreative Statistik - vornehmlich, von Ausflügen in stets reizende Nachbardisziplinen abgesehen, die bis in die Ökonometrie, Gerichtsmedizin, Mondbeziehungen usw. gingen.

Weitermachend in endlich gesicherter Lebensstellung durch Wechsel zum Bundesgesundheitsamt, Bereich Lufthygiene. Da ging es um die atmosphärischen Inhaltsstoffe, um Modellierung der Stoffausbreitung, Normierung und Bewertung der Messungen, Administrierung der Verfahren usw. - bis letztlich zur Hybris der Umweltmythisierung. Darüber hinaus nahmen mich etliche fachliche Vereinigungen und Gremien als Mitglied, Gründer oder gar Vorsitzenden zeitaufwendig in Anspruch. Darum gern:

Aufhörend als „Direktor und Professor“ am Institut für Wasser-, Boden und Lufthygiene des Bundesgesundheitsamtes in Berlin-Dahlem, Fachgebietsleiter für Bioklimatologie, habilitierter, aber nur *außerplanmäßiger* Professor für Meteorologie an der Freien Universität Berlin und Ehrenmitglied der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft. Das genügte wohl.

Endend pflichtenerleichtert als titelenträmter, erinnerungsträchtiger Familienpatriarch mit nunmehr wieder zugestandenem Schuljungenallüren. Alter nicht als Endzeit aussitzend, sondern als Erntezeit auskostend!

Irgendwann trieb es mich hinaus in die Welt, weit weg (bis in die Südsee) und hoch hinauf (über 6000m im Himalaja), ins Verborgene (den Klöstern der Mönchsrepublik Athos), ins Entlegene (ins pfadlose menschenleere Lappland) und fast unter die Räuber (in afrikanische Wüsten), - wandernd, trekkend, segelnd oder fliegend: Ich wurde früh ein Reisender, der seine Erlebnisse in Veranstaltungen mittels Bild- und Tondokumenten unter mehr Menschen brachte (und vielleicht gefragter waren?) als seine wissenschaftlichen Erkenntnisse. Mich interessiert die Philosophie, ich schätze die Technik; ich begeistere mich - und andere - an der Photographie; ich liebe die Natur, die Musik, den Humor und die Menschen, - wenn auch zunehmend selektiv.

Wie *alt* muß man doch inzwischen geworden sein, wenn das erste geschaute Flugobjekt ein Zeppelin war, man noch mit Otto Hahn Tee getrunken hat, im Inneren Koreas sich als erster Europäer bestaunen lassen konnte, vom selben Pfarrer getauft wurde, der bereits Bismarck beerdigt hatte, und wenn inzwischen der großmütterliche Grabstein dank Verwitterung schon längst unleserlich geworden ist? Wie *jung* mußten demgegenüber so viele seiner Klassenkameraden ihr kaum erfülltes Leben im Kriege lassen, nicht viel älter als inzwischen der älteste seiner vier Enkel? Opa kraxelt derweil immer noch auf die Berge, langläuft auf Schnee oder dauerläuft auf Waldboden - etliche Kilometer, klavierklimpert (inzwischen ohne Bezahlung) und schreibt, aber nur noch korrespondierend, - inzwischen auch per eMail (wo es doch noch mit der Sütterlinschrift auf der Schiefertafel anfang!): Ich bin es zufrieden.

Mein Lebensbild ist bei weitem nicht vollgemalt, weder hier auf Papier noch in Wirklichkeit. Soweit am Ende nicht allzu viele weiße Flecke übrigbleiben, ist das auch gut so!